Autofahrer sehen nur eine Regenwand

Ein heftiges Unwetter ist am Freitagmorgen über Bad Säckingen hereingebrochen. Es war der stärkste Regenfall, der seit 1966 vor Ort gemessen wurde. Für die Feuerwehr bedeutete das viele Einsätze.

Von Inga Niese

BAD SÄCKINGEN Am Freitagmorgen verfinstert sich der Himmel über Bad Säckingen. Donner grollt und es fängt heftig an zu regnen. So heftig, dass Autofahrer durch die Windschutzscheibe nichts mehr erkennen, außer einer Regenwand, die an dichten Nebel erinnert. Laut Wetterexperte Helmut Kohler war es der stärkste Regen, der je in Bad Säckingen gemessen wurde.

Ausgelöst hat das Unwetter das Tief „Raphaela", das am Freitagvormittag von Frankreich her über Bad Säckingen zog, teilte der Wetterexperte Helmut Kohler mit: „So ein heftiger Zehn-Minuten-Niederschlag wurde an der Wetterstation Kurgebiet Bad Säckingen noch nie seit Messbeginn 1966 aufgezeichnet". 23,2 Liter Regen pro Quadratmeter fielen zwischen 9.30 und 9.40 Uhr. „Hätte der Starkregen länger angehalten hätte es sicher große Überschwemmungsschäden gegeben, sagte Kohler.

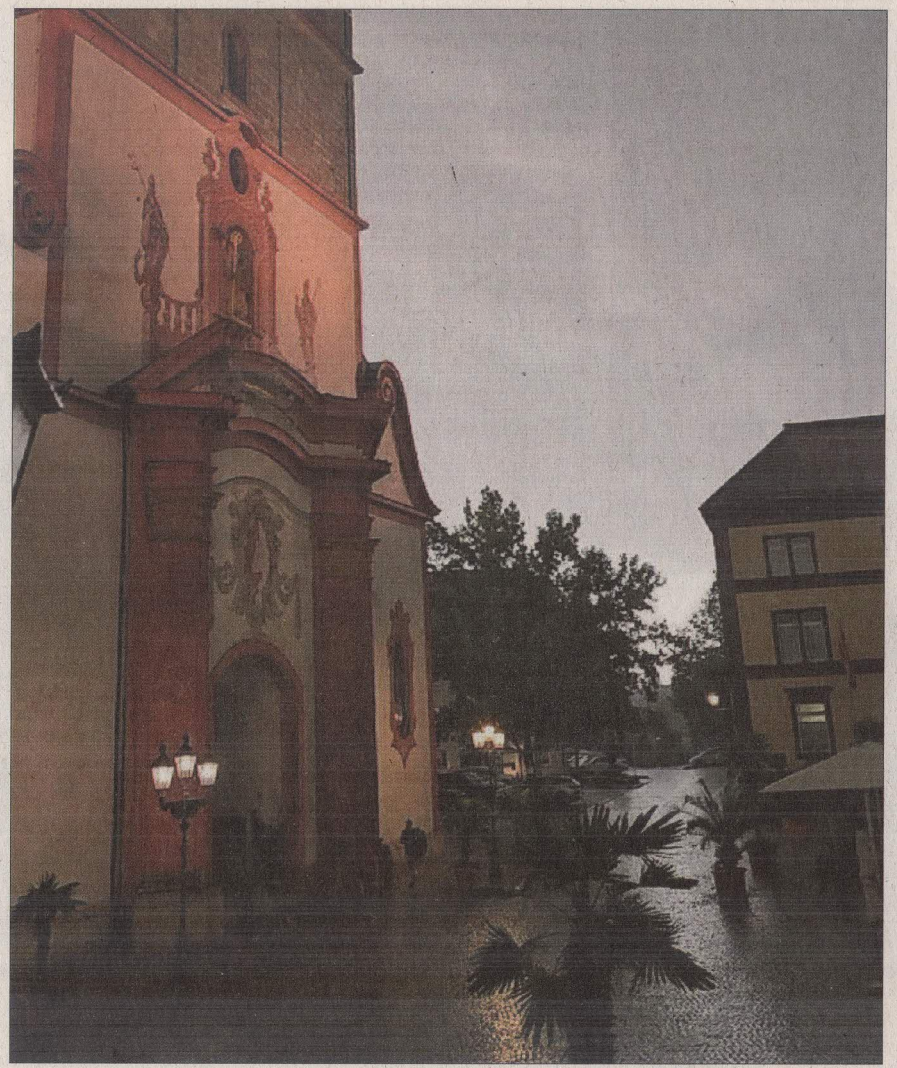
Nach etwa zehn Minuten waren Gewitter und Regen schon wieder vorbei. Zurück blieben überflutete Straßen, umgestürzte Bäume und knietiefe Pfützen. In der Innenstadt wurden umgekippte Stühle und Tische aufgesammelt. Bei einem Restaurant am Marktplatz hatte der Regen einen großen Sonnenschirm zerrissen. Die Unterführung in der Unteren Flüh war wegen einer Überflutung nicht befahrbar.

Vielerorts hat das Unwetter Chaos verursacht. Zumindest was die Zuständigkeit der Polizei angehe, sei die Region um Bad Säckingen jedoch noch glimpflich davongekommen, sagt Thomas Batzel, Pressesprecher der Polizei. In der Hilariusstraße ist ein Baum umgefallen und hat ein Auto beschädigt. Auch aus Laufenburg, Rickenbach und anderen Ortschaften erreichten Batzel Meldungen von umgestürzten Bäumen, die teilweise auf Fußgängerwege gefallen waren. In Laufenburg haben die Wassermengen zudem die Gullydeckel angehoben. Verletzte seien aber bisher keine bekannt.

Weitaus mehr hatte am Vormittag die Feuerwehr zu tun. Das berichtete Mark Jagenow, stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Bad Säckingen. 30 Meldungen trafen bei der Feuerwehr nach dem Unwetter ein, wovon jedoch nicht alle einen Einsatz erforderten. Insgesamt rückten drei Abteilungen 17 Mal aus – zu umgestürzten Bäumen sowie überfluteten Straßen oder Kellern. Gerade bei Letzteren habe man priorisieren müssen, sagt Jagenow: „Wir sind vor allem dort tätig geworden, wo eine Tauchpumpe nötig wurde."

Es habe ein paar Fälle von Sachschaden gegeben, beispielsweise durch Bäume, die auf Autos gestürzt sind. Verletzte oder nachhaltige Schäden an öffentlicher Infrastruktur verzeichnete die Feuerwehr jedoch nicht. „Es war schon eine erhöhte Einsatzlage, aber am Ende heißt das einfach gut priorisieren und eins nach dem anderen abarbeiten", so Jagenow.

Helmut Kohler erwischte das Unwetter am Morgen im Auto – zwischen Zeiningen und Bad Säckingen. „Die Sicht lag bei unter 50 Metern allein wegen des Regens", berichtet er. „Die Straße war ein Flussbett und die Gemüsefelder hat es komplett auf die Straße geschwemmt." Streckenweise habe er Slalom um Äste und andere Gegenstände auf der Straße machen müssen. Viele Autofahrerinnen- und -fahrer warteten den Regen daher lieber am Straßenrand ab, bis sich das Gewitter verzogen und der Himmel aufgehellt hatte.



Bedrohlich ist die Stimmung am Freitag gegen 9.30 Uhr. FOTO: CAMILLA HEINIG



Ein abgebrochener Ast versperrte die B34. FOTO: ANNEMARIE RÖSCH